

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Holzhandel und Holzpreise. Ein Fachmann berichtet in der „N. Z. Z.“: Die ordentlichen Winterholzganten haben den Anfang genommen. Die geschlagenen Holzvorräte, sowohl an Nutz- wie an Brennholz, sind durchweg groß. Nicht nur an den üblichen Ablagerungsplätzen, sondern auch in den Waldungen sind noch bedeutende Holzvorräte aufgeschichtet, die der Abfuhr harren. Es sind namentlich größere Mengen Windwurf- und Schneedruckholz vorhanden. Während dürres Brennholz und schöne buchene Reizwellen sich einer befriedigenden Nachfrage erfreuen, ist Lang- und Nutzholz weniger begehrt. Die von den Gemeinden und Korporationen bereits abgehaltenen Winterholzganten weisen da und dort etwas schwachen Besuch auf; insbesondere wo vorherrschend Nutzholz verkauft wird, läßt die Teilnahme der Käuferschaft und Interessenten zu wünschen übrig. An der Holzgant der Ortsgemeinde Uznach erzielten tannene Bauhölzer, Trämel und Blöcke Preise von 38 bis 46 Fr. für den Kubikmeter. Leichtere Stücke und Prügelholz wurde zu 32 bis 36 Fr. veräußert.

Nach **Rußbäumen** war im Vorwinter starke Nachfrage, zumal nach schönen Stämmen. Leider sind aber seit einer Reihe von Jahren diese Bäume so gelichtet worden, daß schöne Rußbaumstämme geradezu zur Seltenheit geworden sind. Dagegen kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß man sich vielerorts eifrig bemüht, die Neuanspflanzung von Walnußbäumen zu fördern. So ist zum Beispiel die eidgenössische Linthverwaltung in vorbildlicher Weise vorgegangen. An den rechts- und linksseitigen Uferdämmen des Linthkanals unterhalb des Wallensees gegen Ziegelbrücke hin kann man Hunderte von neugepflanzten Walnußbäumen wahrnehmen, die sich gut entwickeln und trefflich gedeihen. Auch an den Abhängen und Hügelgeländen des Wallensees sind an geeigneten Stellen in den letzten Jahren viel junge Rußbäume angepflanzt worden.

Verschiedenes.

† **Architekt Emanuel Walcher-Sandy** in Rapperswil starb am 4. Februar nach einer langen und hartnäckigen Krankheit im 67. Altersjahr. In der „Linth“ wird ihm folgender Nachruf gewidmet: „In Schänis aufgewachsen, machte er nach Abschluß seiner Studien am Polytechnikum in Zürich einen längeren Studienaufenthalt in Frankreich und eröffnete dann in Rapperswil ein Architekturbureau, das er durch Tatkraft und Umsicht zu erfreulicher Blüte brachte. Von seinem Sinn für das Schöne und Praktische zeugen zahlreiche Schulhäuser und Privatbauten. Auch die Öffentlichkeit nahm den tüchtigen Mann bald in Anspruch; so wirkte er als geschätztes Mitglied des Gemeinderates und der Schulbehörde, war viele Jahre Mitglied der Feuerwehrkommission, sowie der eidgenössischen Expropriationskommission. Mit Architekt Walcher geht ein Mann zur ewigen Ruhe ein, der durch sein loyales Wesen, seinen edlen, geraden Charakter, seine versöhnliche Gesinnung und seine reiche und aufopfernde Lebensarbeit die Hochschätzung seiner Mitbürger in schönster Weise verdient hat.“

Gewerbliches Bildungswesen. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat den Kantonen den Entwurf zu einer neuen Vollzugsverordnung über das berufliche und gewerbliche Bildungswesen zur Vernehmlassung unterbreitet. Die erste wichtige Änderung ist die Wahl einer neuen Subventionsbasis. Es soll in Zukunft auf die Aufwendungen für Besoldung des Lehrpersonals und für den Ankauf allgemeiner Lehrmittel abgestellt werden. Sodann soll in Zukunft der Bundesbeitrag nicht

mehr gestützt auf das eingereichte Budget, sondern auf der Grundlage der abgeschlossenen Betriebsrechnung zur Auszahlung gelangen. Andererseits sieht der Entwurf für den Bezug einer Bundessubvention die Erfüllung von Mindestforderungen vor, die das Departement festlegen wird. Die Vollzugsverordnung soll, wenn möglich, auf 1. Mai 1926 in Kraft treten.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt. Als Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern ist der verstorbene Nationalrat H. Greulich für den Rest der laufenden Amtsdauer ersetzt worden durch Franz Reichmann, Sekretär des Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes in Zürich.

Inventarisierung der schweizerischen Kunstdenkmäler. Im Landesmuseum in Zürich tagte unter dem Vorsitz von Dr. Vital, Departementssekretär des eidgenössischen Departements des Innern, eine von Vertretern des Schweizerischen Landesmuseums, der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, verschiedener historischer und antiquarischer Gesellschaften und Vereine, der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, sowie anderweitiger Interessenten besuchte Konferenz zur Besprechung von Mitteln und Wegen, um die Inventarisierung der schweizerischen Kunstdenkmäler, worüber aus mehreren Kantonen bereits Publikationen vorliegen oder in Vorbereitung sind, aufs neue in Angriff zu nehmen. In einer kurzen Orientierung zeigte Dr. Meyer-Rahn (Luzern), was bisher geleistet worden ist, und in welchen Linien in Zukunft die Arbeiten einheitlich an die Hand genommen werden können. Nach reger Aussprache betraute die Konferenz die „Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“ grundsätzlich mit den weiteren Arbeiten. Deren anwesende Vertreter erklärten sich bereit, unter Beiziehung der Organe des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und in Fühlungnahme mit speziellen Fachleuten bis nächstes Frühjahr einen Programmentwurf aufzustellen in bezug auf Ausstattung, Umfang, Illustration, Format, Kostenvorananschlag usw. des künftigen Werkes, das unter zentraler Leitung in Bänden sukzessive herausgegeben werden soll. Bei der Besprechung der Grundlinien der Finanzierung dieses nationalen Werkes stellte der Vorsitzende, Dr. Vital, die tatkräftige Hilfe und Förderung des Bundes in Aussicht.

An der **Fachschule für Spengler und Installateure der Lehrwerkstätten der Stadt Bern** beginnt am 19. April ein Halbjahreskurs für Gas- und Wasserinstallation, worauf wir Interessenten besonders aufmerksam machen. — Prospekte werden von den Lehrwerkstätten der Stadt Bern auf Verlangen zugesandt.

Kurs für autogene Metallbearbeitung. Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern und unter Leitung des Herrn Professor C. F. Keel, Direktor des Schweizerischen Azetylenvereins, vom 1. bis 5. März 1926 in den Lokalen der Kunstgewerbeschule, einen Kurs für autogene Metallbearbeitung gemäß nachstehendem Programm:

1. März: Einführung in die autogene Metallbearbeitung; Besprechung der Schweißung von Schmiedeeisen; Vorbereitung der Arbeitsstücke; Flammenregulierung; Übungsschweißen in Schmiedeeisen.

2. März: Behandlung der Schweißbrenner, Reduzierventile, Flaschenventile, Azetylen-Entwickler; Materialspannungen; Prüfungsmethoden; Anordnung der Zusatzmaterialien. Schwierige Schweißarbeiten in Schmiedeeisen und Stahl, in senkrechter und überlagerter Anordnung. Prüfung ausgeführter Schweißnähte (Schliff- und Abproben).